

Calwer Wochenblatt

№ 131.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erst erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgelder betragen im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 7. November 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Krägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
Gang Württemberg Nr. 1. 85.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen im Jahre 1877 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst spätestens bis zum 1. Februar 1897 unter Beifügung der in § 89 Ziffer 4 lit a-c bezw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 vorgeschriebenen Papiere bei der R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg (Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung) einzureichen sind.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung der R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 15. Juni 1896 (Staatsanzeiger Nr. 145, Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsicherung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.

Calw, 5. Nov. 1896.

R. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 6. Nov. In der Nacht vom 4. auf den 5. Nov. und von gestern auf heute ist der eigentliche Frost mit dichtem Nebel im Thal bei 3-4° N. unter Null eingetreten. Der Himmel ist hell, die Windrichtung fast reiner Ost. Der Luftdruck ist sehr hoch. Der Boden ist leicht gefroren.

§ Calw. (Theater.) Mit heute Freitag abend eröffnet Herr Direktor Moosbauer einen kurzen Gastspielcyklus in hiesiger Stadt und können wir nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß der Direktion Moosbauer ein vorzüglicher Ruf vorausgeht. Möge die kunstliebende Einwohnerschaft gleich am ersten Abend die Gesellschaft ermutigen durch ein recht volles Haus.

Stuttgart, 3. Novbr. Wie man mitteilt, wird, nachdem ein neuer Justizminister an's Ruder gekommen, von dem aus dem Prozeß gegen die „Schw. Tagw.“ wohlbekannten Amerikaner Schaber, gebürtig aus Unterheinrich bei Weinsberg, beabsichtigt, die Wiederaufnahme seines Falles zu betreiben. Schaber ist bekanntermaßen zum Tode verurteilt und zu langjähriger Zuchthausstrafe begnadigt worden, weil er bei einer Schlägerei einen jungen Mann erstochen hatte. Als er den größten Teil seiner Strafe abgesehen, wurde Schaber nach Amerika entlassen, von wo er seit Jahren alles in Bewegung setzt, seine von ihm stets behauptete Unschuld gerichtlich feststellen zu lassen.

Stuttgart, 5. Nov. Strafkammer. Eine Anklage wegen Beleidigung und Bedrohung wurde heute gegen den 56jährigen verheirateten Schreinermeister Konrad Friedrich Geiger von Heutingen im O.A. Ludwigsburg verhandelt. Wie der Angeklagte zugab, ent schlüpfen ihm am 14. Juli ds. Js. ver-

schiedene beleidigende Aeußerungen über den Schult- heizen und den Gemeinderat von Baihingen, auch gefährliche Drohungen gegen den Schultheiß, weil dieser nach seiner Auffassung ihn seit 4 Jahren drücke und bei der freihändigen Vergebung der Schreinerarbeiten für das neue Schulhaus ihm trotz seines 3% Unter- angebots nicht übertragen habe und gleicherweise bei den Arbeiten zum Kleinkinderschulgebäude, die frei- händig vom Schultheizen an Ludwigsburger Schreiner vergeben worden seien. Geiger, der über seine Ge- schäftstüchtigkeit günstige Zeugnisse besitzt, fühlte sich dadurch zurückgesetzt und in der Aufregung darüber machte er sich der strafbaren Aeußerungen und Droh- ungen schuldig, nachdem er auch von anderer Seite zum Schaden hin noch verhöhnt worden war. Wie aus den Aussagen des als Zeugen vernommenen Schultheizen Bommer von Heutingen hervorging, wurden die Schreinerarbeiten für das Schulhaus durch Gemeinderatsbeschluß übertragen, bei denjenigen für die Kleinkinderschule hatte ein Geschenkgeber mitzu- bestimmen. Geiger entschuldigte sich inzwischen schrift- lich bei dem Schultheizen und dem Gemeinderat. Mit Rücksicht auf seine bisherige Straflosigkeit und seine damalige große Aufregung wurde der Angeklagte zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, auch wurde dem Ortsvorsteher die Befugnis zuerkannt, das Urteil 3 Tage lang am Rathaus in Heutingen auszuhängen.

Weil im Dorf, 4. November. Heute wurde auf der R. Fasanerie Herdtle große Fasanenjagd ab- gehalten, welche vom schönsten Wetter begünstigt war. Die Strecke ergab 140 Fasänen.

Eslingen, 5. Novbr. An einem Eisenbahn- zug scheuten heute Vormittag 11 Uhr die Pferde der Firma Bruner und Co. am Bahnhof und rannten dabei mit dem Wagen gegen das Trottoir. Infolge des Stoßes fiel der Kutscher vornüber vom Bock und kam unter die Pferde des Fuhrwerks, welches letzteres ihm beide Beine abdrückte. Der auch sonst noch ziemlich schwer Verletzte wurde ins Krankenhaus ver- bracht. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

Neßingen, 2. Novbr. Letzten Samstag nacht wurden 2 hiesige Bürger auf der Heimfahrt von Neckarthailigen zwischen Bempflingen und Nie- derich jählings von 2 Strolchen überfallen. Der Fuhrmann wurde vom Wagen herab in den Graben gerissen und mißhandelt. Als ihm sein Begleiter zu Hilfe kam, gab es einen Kampf auf Leben und Tod. Dem Fuhrmann wurde mit einem Totschläger ein Finger abgeschlagen und sein Reisegefährte erhielt einen Stich in das Gesicht. Als die Angreifer sahen, daß sie den Kürzeren zogen, so nahmen sie Reißaus, ließen aber auf dem Kampfsplatz einen Stock und einen Hut zurück. Da letzterer mit einem Namen gezeichnet ist, so hofft man den Eigentümer aus- findig zu machen.

Urach, 4. Novbr. Heute wurde dem Herrn Oberlehrer Armbruster an der hiesigen Elementar- schule durch die sämtlichen Mitglieder der Studien- kommission ein Präsent der hiesigen Stadtgemeinde, „eine prachtvolle goldene Uhr mit Widmung“ überreicht.

Baihingen a. d. Enz, 3. Novbr. Gestern nacht brannte die große Spitalscheuer bis auf den

Grund nieder. Die nebenstehende Schule, die Engel- sche Brauerei und das Wischuffsche Haus wurden ebenfalls vom Feuer ergriffen. Diese drei Gebäude wurden nach harter Arbeit und vielfach beschädigt, gerettet. Die Stiftspflege Baihingen, der die Scheuer gehört, sowie verschiedene Pächter, die Futter, Ge- treide und Rinden in der Scheuer aufbewahrt hatten, leiden beträchtlichen Schaden. Es wird wie bei den früheren Bränden Brandstiftung vermutet. Der Gemeinderat hat eine Belohnung von 500 M für die Entdeckung des Thäters ausgesetzt.

Bietigheim, 3. Novbr. Der heutige Scha- markt war mit 2100 Stück befahren. Die Preise waren für Hammel 45 M, Jährlinge 47 M, Gölt- schafe 44 M, Lämmer 33 M, Brackschafe 30 M pro Paar. Der Handel war sehr flau und ging das meiste Vieh unverkauft zurück.

Heilbronn, 5. Novbr. Während des am letzten Sonntag in Böckingen stattgehabten Brandes führte ein hiesiger Kutscher 2 Beamte nach dem Brandplatz. Auf dem Rückweg, in der Nähe der Stadt, bemerkten die Insassen, daß jemand von hinten aufgestiegen sei und sich mit dem Lederboden des Leberdachs beschäftigte. Auf einen kräftigen Hieb seitens des Kutschers, den der Thäter gespürt zu haben scheint, sprang er davon. Am andern Tag bemerkte man aber, daß sich in dem Leberdach verschiedene Schnitte und Stiche befanden. Nach dem Freoler wird gefahndet.

Ulm, 5. Nov. Der Bauernknecht Matthäus Pfänder von Almenningen, der am 20. Okt. dem Gerber Manz in Ehingen eine rote Schimmelkute im Werte von 500 M aus dem Stalle gestohlen hat und dieselbe am andern Tag in Laupheim verkaufen wollte, wurde von der Strafkammer hier zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Mergentheim, 4. Novbr. An der württ.- bayrischen Grenze kamen dieser Tage zwei schwere Verbrechen vor. Die eine Mordthat wurde auf der Landstraße von Nöttingen a. d. Tauber nach Nieden- heim verübt. Der 17jährige Sohn des Landwirts Rot von Niedenheim hatte mit 2 Wagen und in Begleitung seines Knechtes Getreide nach Weikersheim geführt. Auf dem Rückwege fuhr Rot mit den Ochsen voraus, während der Knecht etwa 10 Minuten nach ihm mit dem Pferdefuhrwerk in Weikersheim abging. Plötzlich sah letzterer, der in Begleitung eines Bauern war, in der Dunkelheit den Wagen seines Herrn auf der Straße stehen und die Ochsen ruhig im Graben grasen. Nichts Gutes ahnend eilten die beiden hinzu und fanden den jungen Mann unter dem Wagen blutüberströmt in den letzten Zügen liegen. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Schlagader des Halses durchschnitten und an den Schläfen starke Verletzungen beigebracht waren. Das Geld und die Uhr des Ermordeten fehlten, woraus zu schließen ist, daß man es hier mit einem Raub- mord zu thun hat. Untersuchung ist eingeleitet. Von dem Thäter fehlt jede Spur. — Die zweite Mord- that kam in Gerchsheim vor. Ein von Nöttingen gebürtiger Mann brach im Hause einer sehr vermög- lichen Witwe ein, verletzete der betreffenden Frau einen Schlag auf den Kopf, schleppte dieselbe über die

Straße, wo er sie an ein gegenüberliegendes Haus warf, wofelbst die Frau des andern Morgens tot aufgefunden wurde. Der Thäter, welcher ohne zu rauben, entfloß, wurde des andern Tages in einer Wirtschaft in Sonderhofen verhaftet und beim Bezirksgericht Ohnsfurt eingeliefert.

Sauigau, 5. Novbr. Vor einigen Tagen wurde in Heudorf diesseitigen Oberamts am hellen Tage, während die Bewohner in der Kirche waren, in einem Hause eingebrochen und etwa 80 Mk. Bargeld entwendet. Den Bemühungen des in Mengen stationierten Landjägers gelang es, den Dieb in der Person eines 15jährigen Diensthuben aus Heudorf zu ermitteln und in Mengen festzunehmen. Der Dieb hatte noch 39 Mk. von dem entwendeten Gelde im Besitz, für den Rest hatte er eine Uhr, Pistole u. und seine Begehn bezahlt.

Ravensburg, 4. Novbr. Im Laufe des letzten Frühjahrs und Sommers wurde dahier auf dem Schmalzmarkt, wo gewöhnlich ein sehr starkes Gedränge herrscht, und sodann über die Dauer der Bezirksgewerbeausstellung und des landwirtschaftlichen Festes eine Reihe teilweise bedeutender Taschendiebstähle verübt. Schließlich ist es gelungen, zwei der Taschendiebe in der Person des 16 J. alten Sattlerlehrlings Wilhelm Pfeiffer und des 16 J. alten Bäckerlehrlings Johann Rauch von hier zu ermitteln und festzunehmen. Der erstere erhielt vom hiesigen Schöffengericht am 15. vorigen Mts. eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, während der letztere, der wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraft ist, heute von der hiesigen Strafkammer zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt wurde.

Pforzheim, 5. Novbr. Herr v. Jung-Stilling, der in der Bräufewitz-Affaire viel genannt wurde, ist überall fälschlich als Reserveoffizier bezeichnet worden. Da der Herr, der noch sehr jung ist, in der Zusendung von „Berichtigungen“ an Zeitungen sehr eifrig gewesen ist, wäre es wohl auch angebracht gewesen, daß er die Blätter auf jenen Irrtum aufmerksam gemacht hätte. Herr von Jung-Stilling ist weder Reserve-Offizier, noch hat er überhaupt bisher seiner Dienstpflicht genügt.

Von einer Tischunterhaltung beim Fürsten Bismarck berichten die „Leipz. Neuesten Nachrichten“: „Als das Gespräch bei Tisch auf das Tagesereignis, die Hamburger Enthüllungen und den Lärm kam, den die europäische Presse darüber erhoben hat, äußerte Fürst Bismarck lächelnd: „Ich habe mir wohl gedacht, daß der Stein, welchen die „Hamburger Nachrichten“ in den Entenpfuhl geworfen haben, ein lautes Gequäl hervorbringen würde, aber daß der Lärm so arg werden würde, ist mir doch überraschend.“ Auf eine Frage antwortete der Fürst: „Sie überschätzen meine politische Leidenschaft. Ich habe ebenso wenig Verantwortlichkeit wie Einfluß und erlebe auch schwerlich die Folgen dessen, was jetzt geschieht oder unterbleibt. Aber ich bebaue doch, daß, nachdem wir dreißig Jahre im Aufschwung gewesen sind, jetzt die Sache rückwärts geht. Ich erlebe das Ende nicht, aber für meine Söhne thut es mir leid. Nun, sie mögen sehen, wie sie fertig werden.“ Jemand wies auf die Drohung hin, daß dem Fürsten der Prozeß gemacht werden müsse. Dazu meinte der Fürst: „Ich meinerseits habe gar nichts dagegen, wenn sie mir einen dramatischen Abschluß gestalten wollen.“ Ueber sein Alter sagte er: „Gegen das Alter bin ich freilich machtlos; aber ich fühle mich doch noch nicht so hinfällig, wie die Herren glauben, daß ich bin. Es geht ja abwärts auf meinem Lebenswege, aber doch nur langsam.“

Die Rede kam dann auf die Angriffe, welche die „Köln. Ztg.“ verübt oder direkt gegen den Fürsten richtete, und ein Tischgenosse sprach den Wunsch aus, daß das Blatt einer Zurechtweisung nicht entgehen möge. Der Fürst lehnte mit einer bezeichnenden Handbewegung dies ab und meinte, der Artikel sei zu roh, er werde das Blatt überhaupt nicht mehr lesen. (Die „Köln. Ztg.“ hat in den letzten Tagen wieder eine Reihe von Artikeln im Stil jenes oft zitierten gebracht, in welchem sie den „alten Mann poltern und nörgeln hinter dem Reichswagen herlaufen ließ.)

Berlin, 6. Novbr. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Stettin: Der Maler Kettinger, von der Schiffsbauwerft des „Vulkan“ in Bredow, wurde

gestern von den Gebr. Heidemann auf dem Weg nach seiner Wohnung ermordet und seines Arbeitslohnes in der Höhe von 70 M. beraubt. Die Thäter sind verhaftet.

London, 6. Nov. Der Unterstaatssekretär Earl of Selborne sagte in einer Rede in Edinburgh: Die Zukunft Südafrikas müsse eine britische Zukunft sein. Die Regierung denke gar nicht an ein Vorgehen gegen die Republik, deren Unabhängigkeit England anerkannt habe, aber sie bestrebe auf der Durchsetzung aller ihrer Rechte und die Welt könne es jedenfalls wissen, daß England niemals die Rivalität oder die Einmischung einer anderen Macht in Südafrika zulasse, wo die Königin Viktoria allein die Vorherrschaft ausübe.

Madrid, 6. Novbr. Der Sonderzug, mit welchem sich der General Polavieja nach Barcelona begab, stieß in der Nähe des Bahnhofes Gijirana mit einem anderen Zug zusammen. Die Lokomotivführer und die Schaffner der beiden Züge wurden verwundet. General Polavieja, seine Frau, der Marquis Cuevas, eine Dame und ein Redakteur der „Epoca“ wurden leicht verletzt. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. General Polavieja kam mit einer Verspätung von 7 Stunden in Barcelona an.

Vermischtes.

Petroleum-Briquetts. Eine Erfindung, die hauptsächlich von unseren Hausfrauen mit Freuden begrüßt werden dürfte, ist von dem Norweger Holm gemacht worden. Wie uns das internationale Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln mitteilt, ist es genantem Herrn gelungen, feste Briquetts aus Petroleum und anderen Stoffen herzustellen, die sich besonders durch ihren großen Heizwerth auszeichnen. Derselbe ist 6 bis 8 mal größer als der eines gleichen Quantums bester Steinkohle. Die Briquetts brennen mit langer und ergiebiger Flamme und schmelzen auf dem Herde nicht zusammen. Mit großen Briquetts sind bereits praktische Versuche zum Heizen von Maschinen und Lokomotiven gemacht worden und haben diese Versuche ein glänzendes Resultat ergeben, so daß der Marineminister von Norwegen bereits die Heizung mit diesen neuen Briquetts angeordnet hat. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rath in Patentsachen gratis.)

Gemeinnütziges.

Die Bodenlockerung bei den Obstbäumen. Es ist eine unbestrittene Thatsache, schreibt Dekonomierat Schmitt-Würzburg in dem „Mtsbl. f. Obst.“ daß Obstbäume, welche in weit und nachhaltig gelockerten Boden gepflanzt wurden, in 10 Jahren sich kräftiger entwickelt haben, als solche, welche auf Gras oder Debland gepflanzt wurden, in 20 Jahren. Ebenso sind diese Bäume widerstandsfähiger gegen nachteilige Einflüsse und fruchtbarer. Dieser Umstand sollte jedem Obstzüchter zur Pflicht machen, seinen Bäumen mehr Sorgfalt zu widmen. Schon beim Pflanzen sollte man beim Einfüllen des Bodens in die Baumlöcher letztere mit guter Komposterde mischen, was zur Folge hat, daß dadurch eine viel reichere Wurzelbildung hervorgerufen wird. Ist ein Baum zwei Jahre eingewurzelt, so ist die gelockerte Stelle von den Wurzeln bereits durchdrungen und gelangen dieselben nun in die feste Umgebung, wo sie weniger Nahrung finden und dementsprechend sich auch entwickeln. Wer daher bald große und fruchtbare Bäume haben will, der mache alle zwei Jahre einen Graben neben der zuletzt gemachten Lockerung; von beiläufig einem halben Meter Breite und 40 cm Tiefe, und gebe beim Einfüllen des Bodens Kompost oder Dünger schichtenweise ein und setze dies Verfahren fort, bis schließlich die ganze Feldfläche so behandelt ist. Gar Vielen mag eine solche Behandlungsweise zu viel sein und kostspielig erscheinen, allein die Arbeit macht sich durch die höheren Erträge gut bezahlt.

Litterarisches.

Nansen's Originalwerk über seine mehr als drei Jahre dauernde Polarreise erscheint bei F. A. Brockhaus in Leipzig, dem Verleger von Nordenskiöld, Slatin, Stanley u. a., unter dem Titel „In Nacht und Eis.“ Es ist das einzige Werk, in welchem Nansen selbst über seine epochemachende Polarfahrt berichtet. Nansen's Reise ist die kühnste Polarfahrt, die je unternommen worden ist! Durch die Eiswüsten, in denen die Mannschaften früherer Expeditionen vor Hunger elend umgekommen sind, führte Nansen seine Genossen zum höchsten Norden; zu Dreizehn zogen sie aus und kehrten alle Dreizehn wohlbehalten zurück. Die größten Entbehrungen erduldet der kühne Forscher mit nur einem Gefährten auf der langen verwegenen Fußreise, auf der er nahe genug zum Nordpol gelangte, um dessen wissenschaft-

liche Streitfragen endgültig zu lösen. Aus Nansen's Werk fällt glänzendes Licht in das geheimnißvolle Dunkel des Nordpols. Seine Schilderungen geben in ihrer schlichten, ungekünstelten Darstellung, in bitterem Ernst und köstlichem Humor, ein großartiges Bild des abenteuerlichen Lebens einer Handvoll mutiger Männer in den Eiswüsten des Nordpols. Mehrere Tausend Photographien hat Nansen zurückgebracht, von Gletschern und Torossen, vom Leben an Bord und in den Schneehöhlen seines Winterquartiers und von allerhand Polarthieren, darunter die eines ihn angreifenden Eisbären, den er dreimal photographierte, bevor er ihn schoß! Etwa 200 Abbildungen, teils Original-Photographien, teils Zeichnungen seines berühmten Freundes, des Malers Sinding, werden dem Werk beigegeben, außerdem 2 große Karten, welche neuentdeckte Inseln enthalten und das bisher bekannte Bild der Polargegend umändern und teilweise völlig neu gestalten. — Die Ausstattung in Druck, Papier und Einband ist würdig des großen Forschers und germanischen Helden; bis Weihnachten werden 2 Lieferungen vorliegen.

1883. Bismarck. 1896.

Den Leib gepanzert, den Helm auf dem Haupt,
So standst du, Germanio, in Waffen,
Das Schwert am Gürtel, mit Lorbeer belaubt,
Ein Schreckbild für Weltsche und Laffen.

Gedeckt dein Busen mit Stahl und Erz,
Sturmsicher gen alle Gefahren,
So wädhnte dein starkes, dein treues Herz,
Den Völkern die Zukunft zu wahren.

Der Waffenschmied, der die Brünne gestählt,
Sah einzig am Rüstzeug noch Lücken
Und prüfte und sann: „Dem Eisenhemb fehlt,
Daß zu schwach die Ringe im Rücken.“

Mit nerviger Faust er den Hammer schwang,
Aufs Neue zu nieten, zu schmieden,
Daß klingend und kirrend das Eisen sang,
Bis geschweigt im Osten der Frieden.

Dann erst warf er den Stiel aus der Hand,
Besah sich das Werk, das geschaffen:
„Nun bist du gesichert, mein Vaterland,
Und hiebtest ringum deine Waffen!“

So sprach der Alte und freut' sich der That
Und rauchte gemach seine Pfeife,
Bis plötzlich nach Feierabend noch spat
Ein Geschimpf begann und Geleife.

„Hei!“ lacht er, „ich hab' mir's ja längst gedacht,
Sie werden zu schmäh'n nicht veräumen,
Weil ich den Harnisch noch fester gemacht,
Als je sie es ließen sich träumen.“

Und weil ich gethan, was Gebot und Pflicht,
Will man mir das Wappen besetzen! —
Schlecht wäre der Schmied, der dächte nicht,
Das Rückenstück gleich stark zu decken.“

Ernst Ebler von der Planitz.

Standesamt Calw.

Geborene:

31. Okt. Elsa Marie, Tochter des Adolf Bengert, Kaufmanns hier.

31. „ Karl Adolf, Sohn des Wilhelm Niepp, Maschinenstrickers hier.

1. Nov. Sofie Bertha Helene, Tochter des Friedrich Herzog, Messerschmieds hier.

Getraute:

1. Nov. Wilhelm Gottlieb Neuffer, Fabrikarbeiter hier und Katharine Ernestine Stepper von hier.

3. „ Gustav Staib, Fabrikant in Brötzingen und Elise Pauline Schäberle von hier.

Gestorbene:

30. Okt. Georg Bayer, Steinhauer hier, 58 J. alt.

31. „ Christian Schmolter, Pfarrers Witwe, Frida geb. Majer, 79 Jahre alt.

3. Nov. Katharine geb. Walz, Ehefrau des Valthas Hoch, Schäfers hier, 52 1/4 Jahre alt.

5. „ Auguste Regine geb. Wegl, Ehefrau des Ludwig Hammer, Bäckermeisters hier, 41 1/4 Jahre alt.

5. „ Georg Friedrich Stepper, Webmeister hier, 59 Jahre alt.

Gottesdienste

am 23. Sonntag nach Trinit., 8. Nov. Vom Turm: 270. Der Kirchenchor singt: „Heilig ist Gott der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll“ v. Bortiniansky.

9 1/2 Uhr: Antikristpredigt von Hrn. Dekan Noos. Investitur.

5 Uhr: Vortrag zu Luthers Geburtag (im Vereinshaus), Hr. Stadtpfarrer Schmid.

Wittwoch, 11. November.

10 Uhr: Beisitzung im Vereinshaus.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Nach der pro 1. April 1896/97 gefertigten Steuerumlage für die Stadtgemeinde Calw wurden an Staatssteuern umgelegt

auf das Grundeigentum	1795 M 14 S
" Gefälle	13 " 70 "
" Gebäude	7093 " 38 "
" Gewerbe	11924 " 34 "
auf 20826 M 56 S	

Auf 1 M Staatssteuer entfallen an Amtsschaden . . . 31,51 S, Gemeindefchaden 1 M 37,18 S
Den 5. November 1896.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Unter-Reichenbach.

Strassenperre.

Wegen Wasserleitungsbauarbeiten ist die Drisstraße hier vom „Jamm“ an gegen das Unterdorf bis auf Weiteres für Fuhrwerke gesperrt und ist im Verkehr mit Grumbach die Straße an der Kirche vorbei zu benutzen.
Den 4. November 1896.
Schultheiß Schoil.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Mann **Georg Friedrich Stepper** heute nacht 1/2 12 Uhr unerwartet schnell am Herzschlag gestorben ist.
Beerdigung Sonntag mittag 1/2 3 Uhr.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:
Katharine Stepper.

**Sonntag Abend
Erbauungsstunde
im Vereinshaus.**

von 8-9 Uhr.
Sebermann ist freundlich eingeladen.

B.-G.

Sonntag Herbstausflug (Monakam).

**Gabelsberger
Stenographen-Verein.**

Wir beabsichtigen wieder einen Kurs für Anfänger abzuhalten und wollen sich Reflektanten bei Hrn. Paul Georgii melden.

**Homöopathischer Verein
Altburg.**

Am nächsten Sonntag, den 8. ds., nachmittags 2 Uhr, ist Versammlung bei Sonnenwirt Kober. Die Mitglieder werden ersucht, ihre rückständigen Monatsbeiträge zu bezahlen.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Rauchklub.

Nächsten Sonntag Monatsversammlung im „Sternen“.
Vollzähliges Erscheinen erwartet der Ausschuß.

**Nächste Woche bacht
Augenbreheln
Paul Burkhardt.**

Den Herren Jägern

empfehle ich:
Jagdpulver
(Kottweiler Nr. 4 und
Cölner Hirschmarke Nr. 1),
**geladene Patronen,
rauchfreie Patronen,
Patronenhülsen,
Schrote,**
in preiswerter Ware.
Emil Georgii.

Erdöllampen



in allen Sorten mit nur besten Brennern, sowie
**Milchglasschirme,
Öelbehälter,
Cylinder
und -Discher,
Dochte etc.,**
ferner
unzerbrechliche
Patentkugelsylinder
sowie bestes
**amerik. Erdöl
und
Kaiseröl,**

besonders bei größerer Abnahme billigt, bei

J. Fr. Oesterlen.

Prima reinen

Schleuderhonig

empfehlen
Johs. Hinderer.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer in Calw.

**Sterbkleider und
-Kissen,**

für Erwachsene von 2 M an, für Kinder von 1 M an, empfiehlt

Fr. Riedel, Blumengeschäft
beim Köhle.

Das beste Mittel gegen
Hühneraugen

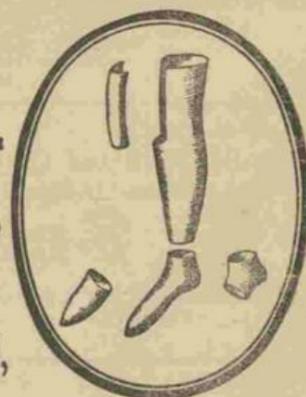
find bis jetzt **Chilophagplatten.** Nach Stägigem Auflegen wird für sicheren Erfolg garantiert. Zu haben à 40 S im Alleinverkauf bei
Bastian, Schuhmacher.



Die geschlich geschühten
Amazonen-Strümpfe

(patentierte Neuheit)
mit austauschbaren und unaustauschbaren Teilen
sind die
besten Strümpfe der Welt.

Strümpfe und Socken jeder Art
sind zu Fabrikpreisen zu haben bei
**Franz Schoenlen, Neue Färberei,
Calw.**



Todesanzeige.



Tiefbetrübt teile ich Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß meine l. treubeforgte Frau nach schwerem Leiden Donnerstag früh in das bessere Jenseits abgerufen wurde.
Um stille Teilnahme bittet
Ludwig Hammer, Bäcker,
mit seinen Kindern.
Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

Sirhan, 4. November 1896.

Trauer-Anzeige.



Tiefbetrübt teile ich Verwandten und Bekannten mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter
Rosa Lörcher geb. Schiele
heute abend 6 Uhr durch einen sanften Tod von ihren Leiden erlöst wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen bittet um stille Teilnahme
der trauernde Gatte
Ch. Lörcher.
Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Roten Landwein

aus den besten Lagen Weilstein, sowie
neue hessische und Pfälzer Weine,
weiß und rot, von 28 S pr. Liter an,
empfehlen

Eugen Dreiss.

Friedr. Erhardt, Calw,

empfehlen sämtliche Neuheiten in
Herren- und Knaben-Garderobe:



- Sammgarn-Anzüge von 25 Mk. an,
- Cheviot-Anzüge " 20 " "
- Budskiu-Anzüge " 17 " "
- Burschen-Anzüge " 14 " "
- Knaben-Anzüge " 4 " "

Großes Lager

in:
Ueberzieher, Mäntel, Gavelods
von 15 Mk. an,

Lodenjoppen, gefüttert " 8 " "

Knaben-Gavelods in
jeder Größe " 5 " "

Arbeits-Hosen, -Joppen und -Anzüge zu
äußerst billigen Preisen.

Zu zahlreichem Besuche lade ergebenst ein
Hochachtungsvoll

Friedrich Erhardt, Herrenkleidergeschäft.



Jagdwesten
mit kleinen Fehlern
zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
T. Schiler.
Detailverkauf der Fabrikate der Firma Christ. Ludw. Wagner, Calw.

Konzert der Stadtmusik
am Sonntag, den 8. d. Mts., im J. Dreiß'schen Saale.
Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt 20 S.



wozu höflichst einladet

Am Samstag, den 7. November, hält

Mehlsuppe,

Friedr. Schwämmle's Wwe.
3. Lamm.

Athenastett.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte und Bekannte auf **Dienstag, den 10. November,** in das Gasthaus z. Adler hier freundlichst einzuladen.
Christian Flik.
Catharine Weik.
Kirchgang 11 Uhr.

Wusverkauf von Pelerinemänteln
für Jünglinge.
Eine Partie Heberzieher zum Selbstkostenpreis
bei
M. Rentschler, Schneidermeister.

Geschäftsverlegung.
Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich nun mein Geschäft in das von mir käuflich erworbene Ziegler'sche Haus, zur alten Post, verlegt habe, und bitte das seither geschenkte Vertrauen mir auch ferner bewahren zu wollen.
Zugleich bringe mein
Schuhwaren-Lager
in gut sortierter Auswahl bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
Fr. Reichert, Schuhmacher.

Flaum und Bettfedern
in schöner Auswahl stets vorrätig, ebenso neue Betten.
Ältere Betten werden in meiner Dampfreinigungsanstalt für Bettfedern aufs pünktlichste hergerichtet.
A. Blumenthal,
vorm. Karl Klaber.

Aus der
Schuhfabrik von Carl Eisenhardt, Weil d. Stadt,
empfehle ich mein Lager in allen Gattungen
Schuhwaren
und bitte um geneigten Zuspruch. — Reparaturen besorge schnell und billigst.
Ernst Häberle.

Fertige Schürzen
von der einfachsten bis zur elegantesten
in nur feinen modernen Façons
von 30 Pfg. bis zu 6 Mark pro Stück
treffen heute Samstag früh ein.
Mechan. Weberei von G. Widmann, Hirsau.

Thomasmehl,
Knochenmehl
bei
Emil Georgii.

Wilhelm Kolb,
Biergasse,
bringt seine reichhaltigen Musterkollektionen in

Buckskins
in höchster Erinnerung.
Auf Lager befindliche schwarze Satins, Halbtuche u. s. w., Herren-, Burischen- und Knabenanzüge, Buckskin, Arbeitshosen, Unterhosen und Flanellhemden verkaufe ich Familienverhältnisse halber äußerst billig.

Tuchsohlen-
schuhe
empfiehlt
Fr. Schaufelberger,
Schuhwarenlager,
beim Röfle.

Spezialität in
Kaffee,
roh und frisch gebrannt.
Emil Georgii.

Stuttgarter
Schnitzbrot,
in stets frischer, vorzüglicher Ware, empfiehlt
F. Wackenhuth.

Unterreichenbach.
Für kommende Saison empfehle:
Reißtiefelschäfte aller Art, nahtfertig, von M. 7. 20 an,
Haarkabl. Einlege-Sohlen, bestes Mittel geg. kalte Füße,
Schuhfett, wasserdicht, **Wassenfett** ff.,
Eissporen (Bergsteigerseifen), neu! geschäftlich geschützt,
Plüsch und Cordonettes in diversen Dessins,
Salz Lager, Vieh- und Gewerbe-Salz.
Für
Aiz-, Hasen-, Hies- und Wackfelle zahle die höchsten Preise.
Louis Bader, Lederhandlung,
F. Wittmann's Nachf.

Zu vermieten
auf 1. Januar eine hübsche Wohnung mit 3 Zimmern.
E. Georgii.

Ein schönes möbliertes
Barterre-Zimmer
ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Prima Corinthen,
die beste Frucht für Most,
billig zu beziehen von
Emil Georgii.

Garantiert reines
Schweineschmalz
empfiehlt billigst
Johs. Ginderer.

Frisch gebrannte Kaffee's,
1/2 Pfd. 75, 80, 85 und 90 S.,
reinschmeckende rohe Kaffee's,
1/2 Pfd. 65, 70, 75 und 80 S.,
weißen Bienen-Kandis,
prima Böblinger Zucker,
Würfel und
gemahlene Raffinade
billigt bei
J. Fr. Oesterlen.



Gummi-Galoshen,
sowie
Filz-, Tuch- und
Lederschuhwaren
jeder Art
empfiehlt billigst
J. G. Fischer,
Badgasse.

Spielkarten
bei
E. Georgii.

600 Mark
sind gegen gute Sicherheit sofort auszuleihen. Betrag kann längere Zeit stehen bleiben.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Ein heizbares
Zimmer
samt Dehnkammer hat sofort zu vermieten
Ernst Häberle.

Ca. 130 Ctr.
Heu und Stroh
verkauft
Jak. Baechler, Erntmühl.

Eine kleine
Wohnung
ist zu vermieten bis Januar oder etwas früher. Zu erfragen bei der Redaktion.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 131.

7. November 1896.

Fenilleton.

[Nachdruck verboten.]

Der Sternkrug.

Von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Auch Nachts hatte der rührige kleine Mann keine Ruhe. Mit einer kleinen Laterne ging er in den Wald, um Nachtschmetterlinge und andere Nachttiere zu fangen. Oft kehrte er erst gegen 1 Uhr zurück, dann brachte er noch seinen Fang in Ordnung. Mitten in der Nacht wanderte er in den Keller, nach dem Boden oder dem Schuppen. Vater Grawald hatte ihm, weil die Hausgenossenschaft sich gewöhnlich früh zur Ruhe legte, einen Hausschlüssel gegeben. Da störte ihn denn niemand beim Gehen und Kommen, selbst die Hofhunde bellten nicht mehr, auch mit ihnen hatte sich der Professor befreundet.

Bei ihrer unermüdblichen Thätigkeit verfloßen den beiden Polizeibeamten schnell die Tage, hatte doch für beide ihre amtliche Wirksamkeit noch ein besonderes Nebeninteresse. Grawald war glücklich in seinen Sammlungen, er ritt lustig auf seinem Steckenpferd; Werder aber machte täglich seinen Besuch in Gromberg. Er besichtigte Wiese, Feld und Wald mit musterhafter Genauigkeit, ein Stündchen hatte er bei diesen Besuchen auch stets für das Herrschaftshaus übrig.

In den ersten Tagen nach der Ankunft Grawalds zeigte sich Werder gegen Fräulein Jda weit kälter und einsilbiger als bei der ersten Bekanntschaft, er glich gar nicht dem lustigen und interessanten Reisenden des ersten Tages. Als Jda in ihrer einfachen Natürlichkeit sich erbot, nach einem fernen Felde seine Führerin zu sein, nahm er dies Anerbieten zwar an, aber er blieb auf dem ganzen Wege so kalt und unliebenswürdig, daß Jda sich oft fragte, wodurch sie wohl den lieben Gaf so beleidigt habe.

Um so freundlicher wurde sie bewegt, als sich schon nach einigen Tagen Werders Stimmung plötzlich änderte. Er wurde wieder heiter, gesprächig, zutraulich; er bat sie selbst, auf einem Wege durch Wiese und Wald seine ortskundige Führerin zu sein; er bot ihr unterwegs den Arm, und sie fühlte einen leisen Druck desselben. Gegen Herrn von Heiwald zeigte Werder in diesen letzten Tagen eine achtungsvolle Freundlichkeit und Herzlichkeit; während er in den ersten Tagen jede weitere Einladung, ein Gast der Familie beim Mittags- oder Abendessen zu sein, ausgeschlagen hatte, nahm er sie jetzt bereitwillig an. Er blieb bis spät Abends in Gromberg als der willkommenste Gast für Herrn von Heiwald, der nicht müde wurde, sich von dem vielgereiserten Manne das amerikanische Leben schildern zu lassen. „Wenn wir handelseinig werden, Herr Steinert,“ so pflegte er zu sagen, nachdem er den Schilderungen des Pflanzerslebens begierig gelauscht hatte, „dann ziehe ich mit meiner Jda über das Meer und suche mir ein Dasein in jenem schönen Lande, ein Asyl, in dem ich fern von lästernden Menschenzungen leben und schaffen kann. Wie will ich wieder froh und glücklich werden, wenn ich erst drüben in dem freien Lande atme!“

„Nehmen Sie mich dann auch mit, Herr von Heiwald?“ fragte Werder, aber wenn er die Frage auch an den Vater richtete, so suchte sein Blick doch die Beantwortung in den dunklen Augen Jdas, er überhörte es fast, daß Herr von Heiwald freundlich und herzlich sagte: „Ich würde keinen lieberen und willkommeneren Reisegefährten!“ Viel wichtiger war ihm das strahlende Lächeln, welches Jdas Gesicht verklärte, das freudige „Ja,“ welches ihre Augen ihm zuwinkten.

Er verlebte in dem gastlichen Hause glückliche Stunden, denen er sich mit vollem Herzen hingab.

Es war am Morgen des zehnten Tages nach dem ersten Besuch, den Herr von Heiwald von dem Reisenden Cornelius Steinert empfangen hatte. Der Gutsherr war mit der Prüfung einiger Rechnungen an seinem Arbeitstisch beschäftigt, Jda saß auf ihrem gewöhnlichen Platz an dem Fenster, von dem aus sie den Weg nach Beutlingen überblicken konnte. Werder hatte versprochen, heute schon Vormittags zu kommen und den ganzen Tag in Gromberg zu bleiben, Jda blickte deshalb recht oft von ihrer St. d. r. auf, um zu sehen, ob denn der Erwartete noch immer sich nicht blicken lasse.

Endlich zeigte sich ein von Beutlingen kommender Wagen.

„Da kommt Herr Steinert!“ rief Jda erfreut ihrem Vater zu, aber schon im nächsten Augenblicke sagte sie enttäuscht: „Nein, er ist es nicht. Das ist nicht die kleine Kalesche aus dem Weißen Hof, sondern des Bürgermeisters großer offener Kutschwagen. Wie merkwürdig, drei fremde Herren sitzen darin.“

Der Wagen fuhr in den Hof; schon in den nächsten Minuten trat unangemeldet ein hochgewachsener, militärisch aussehender Herr ins Zimmer. „Habe ich die Ehre, mit Herrn von Heiwald zu sprechen?“ fragte er mit einer leichten Verbeugung.

„So heiße ich.“

„Ich wünsche Sie allein zu sprechen!“ Der Fremde sagte dies in einem fast befehlenden Tone.

„Mit wem habe ich die Ehre?“

„Ich bin der Polizei-Kommissarius Dunkelword aus M.“

Herr von Heiwald zuckte unwillkürlich zusammen, als er Namen und Stand des Fremden hörte. Die ihrer großen Thätigkeit wegen im ganzen Lande berühmte Polizei-Direktion in M. . . verdankte ihren Ruf vorzugsweise dem unermüdblichen

Eifer und dem Scharfsinn von drei Beamten, denen es gelungen war, in mehreren fast verzweifelten Fällen das Geheimnis verübter Verbrechen zu entdecken. Die Namen Werder, Dunkelword und Grawald waren berühmt und gefürchtet. Einer aus dem berühmten Kleeblatt, so nannte der Volksmund die drei, stand jetzt vor Herrn von Heiwald. Was konnte er in Gromberg wollen? Eine traurige Ahnung sagte es dem unglücklichen Manne, der totbleich wurde. Seine Glieder zitterten, er hielt sich krampfhaft an der Lehne seines Sessels, um nicht umzufallen; kaum brachte er die wenigen Worte hervor: „Verlaß' uns, Jda! Ich habe mit dem Herrn allein zu sprechen!“

Auch Jda bebte, als sie den gefürchteten Namen hörte, aber sie brach nicht zusammen. Längst hatte sie erwartet, ja fast herbeigesehnt, was jetzt geschehen sollte. Nicht einen Augenblick verlor sie die Fassung. Sie eilte zu ihrem Vater, sie schlang die Arme um dessen Hals, und indem sie ihn zärtlich küßte, sagte sie innig:

„Nein, Vater, ich gehe nicht! Ich bleibe bei Dir, was auch geschehen möge! Der Tochter Platz ist an Deiner Seite!“

„Ich bitte recht inständigst, gnädigstes Fräulein, lassen Sie mich mit Ihrem Herrn Vater allein. Was wir zu besprechen haben, taugt nicht für die Ohren einer jungen Dame!“ Der Polizei-Kommissarius sprach dies herzlich bittend, auch auf ihn hatte Jdas Schönheit ihren tiefen Eindruck nicht verfehlt.

„Ich bin stark genug, alles zu hören, was Sie meinem Vater auch sagen mögen, mein Herr! Ich bitte Sie, schicken Sie mich nicht fort!“ Jda blickte bei diesen Worten den Polizisten so flehend an, daß dieser nicht wiederstehen konnte; er erwiderte:

„Wenn Herr von Heiwald wünscht, daß Sie bleiben, gnädiges Fräulein, darf ich nichts einwenden! Ich habe vom Herrn Polizeirat Werder den strengen Befehl, den Herrn auf das Schonendste, soweit der Dienst es gestattet, zu behandeln.“

„Vom Polizeirat Werder? Auch er ist hier?“ rief Herr von Heiwald tief erschüttert.

„Er ist in Beutlingen. In einer Stunde wird er in Gromberg sein.“

Es war kein Zweifel mehr. Die Absendung der beiden berühmten Polizisten von M. . . konnte nur einen Zweck haben, das wußte Herr von Heiwald; er kannte jetzt sein Schicksal. Der erste Schlag hatte ihn erschüttert; aber bald gewann er seine Fassung. Er zitterte nicht mehr, als er sagte:

„Sprechen Sie, mein Herr, was wünschen Sie von mir?“

„In Gegenwart des gnädigen Fräuleins?“

„Ja! Ich erwarte Ihre Antwort.“

„Herr von Heiwald, ich habe die traurige Pflicht, Sie zu verhaften.“

„Wissen Sie den Grund und dürfen Sie ihn mir sagen?“

„Ja! Es liegt gegen Sie der dringende Verdacht der Missethat am Morde und der Verabreichung des Herrn von Scharnau vor.“

Herr von Heiwald war geisterbleich geworden. „Ich wußte es!“ sagte er mit fast tonloser Stimme. Dies ist das Letzte, was niederträchtige Verleumdung mit anthon kann. Sei gefaßt, mein Kind!“

„Ich bin es, Vater,“ entgegnete Jda, ihren Vater fester umschlingend. „Ich danke Gott, daß endlich, endlich eine offene Anklage gegen Dich erhoben wird! So lange Deine schändlichen Feinde im Geheimen gegen Dich wühlten, so lange sie Dich verleumdeten, war Deine Kraft gelähmt; jetzt aber wirft Du ihnen offen und kühn ins Angesicht schauen, wirst ihre nichtswürdigen Ränke zu nichte machen! Deine Unschuld wird endlich an das Tageslicht treten. Vater, ich segne diesen Augenblick, den ich von ganzer Seele herbeigewünscht habe!“

„Ich danke Dir, mein liebes, liebes Kind! Deine Zuvorsicht giebt auch mir Mut und Kraft! — Mein Herr, ich bin bereit, Ihnen zu folgen. Darf meine Tochter mich begleiten?“

„Zu meinem Bedauern kann ich dies nicht gestatten. Ich habe den Befehl, Herrn von Heiwald allein mit einem der beiden Beamten, welche mich begleiten, nach Beutlingen zu schicken. Ich selbst bleibe mit dem zweiten Beamten hier zurück, bis der Herr Polizeirat Werder eintrifft. Ich bin beauftragt, sofort die genaueste Haus-suchung zu beginnen und darf deshalb, so tief ich dies bedaure, und so sehr ich deshalb um Entschuldigung bitten muß, nicht einmal erlauben, daß das gnädige Fräulein dies Zimmer verläßt, bis die Haus-suchung beendet ist!“

„Thun Sie Ihre Pflicht, mein Herr!“ entgegnete Jda fest und ernst. „Nehmen Sie keine Rücksicht, nicht die geringste. Lebe wohl, mein Herzensvater, wir sehen uns bald und glücklicher wieder!“

„Welche wunderbare Verwandlung hatten wenige Minuten hervorgebracht! Das kindliche, einfache Landmädchen war plötzlich zur kraftvollen, selbstbewußten Jungfrau erhoben. Das große, bisher so träumerische Auge blickte klar, fest und ernst. Herr von Heiwald schaute mit Bewunderung und Stolz auf sein schönes Kind, auch er fühlte sich durch Jdas Kraft gestärkt. — „Ja, wir sehen uns wieder, mein teures Kind!“ rief er. „Kein Lebewohl, sondern ein Gruß auf baldiges Wiedersehen! — Ich folge Ihnen, mein Herr!“

Der Polizei-Kommissarius war ein staunender Zeuge dieses seltsamen Abschieds gewesen. So hatte er sich die Verhaftung des Mörders nicht gedacht. Er hatte von dem Polizeirat nur ungerne den Befehl, daß die größte Schonung gegen Herrn von Heiwald beobachtet werde, entgegengenommen, jetzt aber freute er sich desselben. Er erklärte, daß er gern bereit sei, alles zu thun, was sein Dienst irgend gestatte; wenn Herr von Heiwald oder das gnädige Fräulein einen Wunsch hätten, möchten sie ihn nur aussprechen. (Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Emil Staudenmeyer, Berr. Aktuar; in Liebenzell: Gustav Veil.

MAGGI'S

Suppenwürze kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne große Kosten stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben bei **Ferd. Thumm in Hirsau.**

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife für Wäsche jeder Art

ist die **Haushaltungs-Seife** von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche blendendweiss, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.

Marke Schildkröte

Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 83 Pfg. das Paket käuflich.

In Calw bei: C. Costenbader; Althengstett: Hch. Ade, Chr. Straile; Deckenpfonn: M. Gulde; Liebenzell: Gustav Veil. Gechingen: B. Kaltenmark.



Schutz vor dem Eindringen des Schneewassers gewährt **Gentner's Schuhfett (Thranfett)** in roten Dosen mit dem Kaminfeger.

Mit **Gentner's Wichse** in roten Dosen mit dem Kaminfeger kann man auch eingefettetes Schuhzeug mühelos wieder wischen. Man achte auf den Kaminfeger und die Firma **Carl Gentner in Göppingen**, denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nach gemacht worden.

Zu haben in Calw in den meisten Geschäften; in Hirsau bei Otto Jüdler; in Liebenzell bei Gustav Veil.

Schutzmarke.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISEROEL

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50-52° Abel. Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.

In Calw bei **C. Sakmann Wwe.**, in Hirsau bei **Otto Jüdler**, in Liebenzell bei **Gustav Veil**.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Millionen trinken **Seelig's Korn-&Malz-Kaffee.**

Beste & billigste Ersatz für Bohnen-Kaffee. oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

empfohlen durch Herrn **Doctor Lahmann** Weisser Hirsch, Dresden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

PATENTE: in Deutschland No. 82744, in Oesterreich No. 45/3418, 44/902, in Belgien No. 113 005, 116 035, in Frankreich angemeldet.

Die Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben einzigartig

Carl Nill's allein echte **Spitzweggerich-Brustbonbons**,

in Paketen à 10, 20 und 40 St. Spitzweg-Brustfett in Flaschen à 50 und 100 St. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben in Calw bei **S. Schnauffer**, Konditor beim Röhl; in Althengstett bei **S. Ade**; in Deckenpfonn bei **F. G. Gulde**; in Stammheim bei **L. Weiß**; in Unterreichenbach bei Frau **Marg. Kusterer Wwe.**

Griechischer Wein

bekommt den Gesunden, labt die Kranken, kräftigt die Kinder, begeistert die Jugend, belebt das Alter.

Candia, 3jährig	pr. Flasche M. —.95
Kefissia, 1895	„ —.85
Euboea, 3jährig, weiss trocken	„ 1.60
Samos Muskat, gelber Süsswein	„ 1.25
Mavrodaphne, 6jährig, gelber Süsswein	„ 2.—

importiert von **Georgii & Harr, Athen, bei Emil Georgii.**

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei Gegründet 1826.

Kessler Sect.

Zu haben bei: **Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Veil, Liebenzell. G. C. Kessler & Cie. Esslingen. K. W. Hoflieferanten.**

Vom Guten d. Beste.

Krimmels Hygiene-Volks-gesundheitspf. m. Ehrendipl. u. silb. Medaille prämierte L.-Balsam. u. Husten-Brust-Bonbons, Syrupe sow. Univ.-Magennbonbons z. leichten Verdauung der Gesetzl. geschützte Speisen sollten in keinem Hause fehlen. Künftig in allen Apothek. sow. überall an allen Orten, d. d. Erfinder **Georg Krimmel, Conditor, Calw/W.** Ehrenmitglied des Weltvereins.

Obige Fabrikate wurden auf der Intern. Ausstellung u. Wettstreit wieder in Baden-Baden preisgekrönt, sowie allseits belobt.

Geld zu 3 1/2 %

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterziele kaufen billigst.

Informationsscheine erbeten an **Roller & Veitinger, Hypothekengeschäft, Heilbronn.**

Wenn ein Schwein

nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte „**Geo Dötzer'sche Mast- u. Fresspulver für Schweine**“. Per Schachtel 50 St bei **Wieland & Pfeiderer, alte Apotheke.**

Im Leben nie wieder!

Rote Pracht-Betten

mit fl. unbed. Fehler, verf. so lange noch Vorrat ist. Großes Ober-, Unterbett und Kissen, reichlich m. sehr weichen Bettfedern gef., zus. nur 12 1/2 M. Rote Hotelbetten 15 1/2 M. Prachtvolle breite Herrschaftsbetten zus. nur 20 M. Preisl. grat. Nichtpass. zahle d. Geld retour, kein Risiko.

A. Kirschberg, Leipzig 26.

Ein schöner

Sofhund,

braun mit schwarzer Maske, halbjährig, 75 cm hoch, gutartig gegen Angehörige, wird in gute Hand billig abgegeben. Näheres im Compt. d. Wochenbl.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20 in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern

Wir verkaufen kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr starkartig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Zithern u. Zithermusik

Catalog mit 3000 Nrn. gratis.

Robert Wächler, Hamburg.